



@ Pixabay

Bericht zur Lage der MIGRANTINNEN 2020

MIGRANTINNENBEIRAT DER STADT GRAZ

ZUSAMMENFASSUNG

2020 war ein sehr ereignisreiches Jahr für den MigrantInnenbeirat. Die Corona-Pandemie, die im März 2020 zum Lockdown führte, stellte nicht nur uns, sondern auch MigrantInnen und die MigrantInnenvereine und Selbstorganisation, unsere wichtigsten Kooperationspartner, vor eine große Herausforderung.

Alle jährlichen Aktivitäten des MigrantInnenbeirates finden üblicherweise persönlich statt. Neben der *Konferenz der MigrantInnenvereine und -selbstorganisationen* und dem *Tag der MigrantInnenvereine (Begegnung am Mariahilferplatz)*, die wir absagen mussten, mussten wir auch unsere regelmäßigen Informationsveranstaltungen in den Vereinen absagen. Das Fehlen von Informationsveranstaltungen in den Vereinen war besonders schwierig und beeinträchtigte die Arbeit des Beirates. Die Abhaltung von Informationsveranstaltungen ist seit vielen Jahren Bestandteil der Arbeit im MigrantInnenbeirat und bildet den Grundstein der Zusammenarbeit mit den Selbstorganisationen. Sie dienen dem Informationsaustausch zwischen den Communities und dem MigrantInnenbeirat.

Für die meisten MigrantInnenvereine war 2020 ein besonders schwieriges Jahr. Es gab 2020 in Graz über 50 migrantische Vereine, welche soziale, kulturelle, religiöse, sowie gemeinnützige Zwecke verfolgen. Diese Vereine, die übrigens wichtige Beiträge zur Integration von MigrantInnen und auch zu einer friedlichen, vielfältigen Gesellschaft leisten, sind maßgeblich auf die finanziellen Beiträge der Mitglieder angewiesen, um ihre Vereinsziele erreichen zu können. Aufgrund des Corona-Lockdowns fanden die üblichen Mitgliederversammlungen nicht statt. Damit verloren die Vereine nicht nur die Mitgliedsbeiträge, sondern auch die Kooperationsbeiträge des MigrantInnenbeirates.

Wie den MigrantInnenbeirat und die Vereine hat die Corona-Pandemie auch einzelne Migrantinnen und Migranten in vielerlei Hinsicht hart getroffen. Nach Rückmeldungen aus den Communities waren Eltern von schulpflichtigen Kindern mit der Aufgabe des Homeschoolings überfordert. Viele Migrantinnen und Migranten verloren ihre Jobs. Es wurden Fälle von Isolation bei Jugendlichen beobachtet, sogar bei Erwachsenen. Besonders verblüffend für den MigrantInnenbeirat waren tiefsitzende Fehlinformationen bezüglich der Corona-Pandemie. Infolgedessen wurde ein Großteil unserer Ressourcen im Jahr 2020 für die Bekämpfung der Fehlinformationen aufgewendet. Einen ausführlichen Bericht über unsere diesbezüglichen Aktivitäten finden Sie in unserem Tätigkeitsbericht.

Im diesjährigen Bericht zur Lage der MigrantInnen in Graz fehlten uns die üblichen Rückmeldungen aus dem Austausch mit den Communities im Rahmen der Konferenz der Selbstorganisationen oder den Informationsveranstaltungen in den Vereinen. Wir mussten uns hauptsächlich auf die Rückmeldungen zu Fragebögen verlassen, die wir digital an 18 Vereine verteilt haben, die an einem Projektaufruf von uns im Herbst 2020 teilgenommen haben.

RÜCKMELDUNGEN

Da 2020 aufgrund der Coronakrise keine Informationsveranstaltungen in den Vereinen stattfanden, richtete der MigrantInnenbeirat im Herbst einen Projektförderaufruf an die Vereine. Dadurch hatten die Vereine die Möglichkeit, für kleine, selbst konzipierte Projekte beim MigrantInnenbeirat um Geld anzusuchen. So konnten vom MigrantInnenbeirat schließlich Projekte mit den Schwerpunkten Aufklärungsworkshops zum Thema COVID-19, frauenspezifische Aktivitäten, Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, wie Sport und Nachhilfe, sowie Projekte, die sich politische Partizipation zum Ziel setzten, eingereicht von 18 MigrantInnen-Initiativen, finanziell unterstützt werden. Für den Bericht wurden die Rückmeldungen von den teilnehmenden Vereinen herangezogen. In den durchgeführten Befragungen wurden MigrantInnen gebeten, die eigene Lebenssituation einzuschätzen. Die hier im Bericht zusammengefasste Rückmeldungen wurden weder ausgewertet noch interpretiert. Sie erheben keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, bieten aber einige Einblicke in die Stimmung in den Communities allgemein

Bereich Wohnumfeld und Wohnsituation

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- nervige Nachbarn
- Zugang zu Gemeindewohnungen schwer
- hohe Wohn- und Unterkunfts-kosten und stetig steigend
- Diskriminierung, Probleme, wenn man mehrere Kinder hat
- enger Wohnraum
- Wohnungsprobleme, Nachbarschafts-probleme
- mangelnde Berufsausbildung, Sprachkurse, Lange Dauer der Asylverfahren
- Kommunikationsprobleme, Stress und wenig Zeit

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Sauberkeit, Transport, Strom/Wasser/Heizung
- Wohnsituation
- Wohnqualität hat sich gebessert, Wohnungen in gutem Zustand
- Deutschkurse
- mehr Sauberkeit, weniger Lärm
- Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- Wohnungsbau an den Stadtrandgebieten

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- niedrigere Wohn- und Mietkosten
- größere Räume
- einfacherer Zugang zu Gemeindewohnungen
- mehr finanzielle Unterstützung
- mehr Dialog zwischen den Einheimischen und Communities
- Unterstützung für Nachbarschaftsveranstaltungen
- ausführliche Informationen

Bereich Lebenssituation der Mitglieder der Community

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Konflikte zwischen den Kulturen
- Wetterlage
- Diskriminierung in Arbeit und Lehre
- Rassismus, Diskriminierung und der Generalverdacht MuslimInnen gegenüber
- Diskriminierung vor allem im Beruf, ständiger Arbeitswechsel
- Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache
- Diskriminierung im Gesundheitsbereich
- Bildung und Berufserfahrung
- wenig Kontaktmöglichkeiten mit ÖsterreicherInnen
- Diskriminierung beim Aufenthaltsrecht
- Jobchancen auch mit guten Qualifikationen aus der Heimat schlecht. Für hochqualifizierte Stellen werden EU-BürgerInnen bevorzugt, bei Fachjobs ist man überqualifiziert.
- wenig Wohnraum und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen
- Rassismus (z.B. in öffentliche Verkehrsmitteln)
- zu wenig Integration

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- etwas weniger Rassismus
- Liebe und Einigkeit; Bildung von Kindern; Gesundheit, Wohnen
- Interkultureller - und Interreligiöser Dialog
- Möglichkeiten und Angebote für Frauen; Kinder- und Frauenthemen
- Kommunikationen über Themen des Alltags, Gespräche über jegliches (Arbeit, Familie, Gesellschaft)
- Verhältnis von Einheimischen zu UkrainerInnen positiv und zufriedenstellend, Unterscheiden von Russland und Ukraine durch Austausch
- Aufenthaltstitel
- mehr Bildungsmöglichkeiten
- Öffentliche Verkehrsmittel

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- einfachere aufenthaltsrechtliche Lage
- mehr Räume für die afrikanische Kultur, Verbesserung der Beziehung der afrikanischen und weißen Menschen
- Kontakt vom MB wird gewünscht
- mehr Infos für MigrantInnen; mehr Wohnungen für MigrantInnen
- mehr Unterstützung seitens der Regierung und Stadt für Integrationsthemen
- mehr Arbeit, weniger Diskriminierung
- mehr Information über die (Beratungsangebote) bei Diskriminierung
- mehr Veranstaltungen bei denen sich MigrantInnen und ÖsterreicherInnen näherkommen können
- mehr Freizeitplätze für Familien
- weniger Baustellen für Neubauwohnungen

Bereich Arbeit und Beschäftigung

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Rassismus bei der Arbeit
- geringer Lohn, zu hohe Steuern
- Arbeitslosigkeit
- keine Qualifikationen
- Sprache, mehr Lernmöglichkeiten der Deutschen Sprache
- nicht gut informiert über bessere Jobangebote
- Diskriminierung aufgrund Religion
- Diskriminierung in der Arbeit, Diskriminierung von Außenstehenden, Rassismus
- wenig kulturelle Veranstaltungen für ein besseres Zusammenleben
- Wartezeiten auf Beschäftigungsbewilligung, Bewilligung für Arbeitgeber Problem und Aufwand - >Absage
- Stellenausschreibungen nur für ÖsterreicherInnen und EU-BürgerInnen
- zu wenig Arbeitsplätze
- keine Anerkennung von Zeugnissen; wenig Aufstiegsmöglichkeiten
- MigrantInnen werden oft nur als Hilfskräfte eingestellt
- Diskriminierung bei der Vergabe guter Jobs, oft nur in Leihunternehmen und schnell kündbar
- keine Möglichkeit für Aufstiegschancen, Dienstzeiten und Urlaub

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Arbeitsklima, Arbeitszeit
- Verständnis mit den Kollegen
- Kontakt zum AMS
- Zusammenarbeit zweier Kulturen hat sich gebessert
- mehr Unterstützung und Möglichkeiten für Vereins- und Kulturprogramme, nicht nur für die Integration
- AMS bemüht sich, gute Schulungen und mehr Lehrstellen
- gute Arbeit wird anerkannt
- wegen Kollektivvertrag wenig Ausnützung
- bessere Arbeitszeiten
- leichter einen Job zu finden

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- mehr Arbeitsmöglichkeiten
- mehr Jobs für Menschen mit wenig Deutschkenntnissen
- MB könnte in diesem Bereich Projekte entwickeln
- anonymisierte Bewerbungsverfahren
- Beurteilung nach Fachwissen und Kompetenzen, nicht nach Staatsbürgerschaft
- mehr Praktikumsplätze für MigrantInnen
- Aufstiegschancen

Bereich Bildung, Schule, Studium, Qualifizierung

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Zugang zu guten Schulen
- mangelnde Sprachkenntnisse, Probleme bei Muttersprache
- Kindergarten- und Hortplätze
- Eltern sind über das Ö Schulsystem nicht informiert, Informationsdefizite
- Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in manchen Schulen zu hoch, manche Schulen halten bewusst Kinder mit Migrationshintergrund fern
- "Ausländerquoten" an AHS-Unterstufen
- Rassistisches Lehrpersonal
- wenig Interkulturelle Bildung
- wenig Wissen über Weiterbildungsmöglichkeiten
- fehlende Unterstützung für Kinder-Lernhilfen
- Kontaktprobleme mit der Schule, wenig Kommunikation zum Lehrpersonal
- kein Ukrainisch-Muttersprachenunterricht, Initiative selbst zu organisieren wird nicht unterstützt
- hohe Studiengebühren - unfair im Vergleich zu EU-BürgerInnen, wenig Unterstützung der Studierenden über Stipendien
- zu wenig Lehrstellen, fehlendes Wissen über Berufe
- fehlender Unterricht in der Fremdsprache Arabisch, trotz guter Ausbildung im Heimatland in Ö. nicht anerkannt
- zu große Schulklassen, Überlastung der LehrerInnen, schlechte Ausstattung mit Technik und Computern, Ausfall von Stunden

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- gute Ausbildungsmöglichkeiten
- Kinderbetreuungsplätze sind mehr geworden
- mehr Kommunikation in der Community über Hilfsangebote
- Deutschkenntnisse
- gutes Schulsystem, mehr Informationen
- Angebot an Lernhilfe, Nachmittagsbetreuung
- kein Zeit- und Leistungsdruck

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- Muttersprachenkurse
- mehr Sensibilisierung zu Rassismus beim Lehrpersonal, "Quotenverbot" für AHS
- mehr Sprachenunterricht
- mehr Unterstützung der Communities, damit es zukünftig besser funktioniert
- Tutorials auf Deutsch
- niedrigere Studiengebühren
- mehr Angebote zum Sprachunterricht
- mehr SozialpädagogInnen

Bereich Gesundheit

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Zugang zu Behandlungen, lange Wartezeiten, zu wenig Personal
- fehlende Sprachkenntnisse, Verständigungsprobleme
- zu wenig Informationen über das Ö Gesundheitsystem, Informationsdefizite
- Gewalt gegen Frauen
- wenig Wissen, wenig Beratung über Präventionsangebote
- Muttersprachen, Englisch
- lange Wartezeiten, immer weniger ÄrztInnen mit Kassenvertrag
- wenige Ärzte die auf unsere Kultur eingehen, viele Ärzte sind im Kontakt mit fremden Kulturen überfordert, manche MigrantInnengruppen sondern sich ab und wollen bestimmte Beratungen nicht in Anspruch nehmen
- Längere Wartezeiten, Termine erst nach ein paar Monaten bekommen

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Gesundheitsversorgung ist in Graz perfekt
- weniger Diskriminierung im Gesundheitsbereich
- Ausreichende Erholungs- und Freizeitangebote
- Austausch über das Thema in der Community
- Tutorial auf Deutsch bei Geburten
- gutes Gesundheitssystem und Krankenhäuser
- Gesundheitssystem ist für alle da
- hygienisch, sauberer Umgang

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- mehr Unterstützung für die Pflege
- mehr Sprachförderung
- Zusammenarbeit der Communities und Gesundheitsbehörde für richtige und effiziente Information, Präventionsarbeit über die Vereine
- Kraft und Hoffnung
- Übersetzungen im Gesundheitswesen, mehr ukrainische DolmetscherInnen
- spezielle Erste-Hilfe-Kurse für MigrantInnen
- mehr Personal in Krankenhäusern

Bereich Recht, Asyl, Aufenthalt, Staatsbürgerschaft

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Familienrechte sind nicht gut genug
- Arbeitserlaubnis, hohe Lebenskosten
- Asylverfahren dauert zu lang, lange Ungewissheit, hohe Kosten für Verlängerungsanträge, strenge und unfreundliche Beamte
- Probleme mit Beamten
- hohe Verfahrenskosten und lange Dauer für die Staatsbürgerschaft, Rassismus
- hohe Kosten für Aufenthaltstitel
- zu lange Asylverfahren, hohe Kosten, hohe Verfahrenskosten
- Beamte sind oft sehr unfreundlich - MigrantInnen auch manchmal, Asylverfahren dauert zu lange, AsylwerberInnen haben zu wenig Geld, aber viel Zeit und dürfen nicht arbeiten -> Kriminalität, AsylwerberInnen sind zu viel unter sich - zu wenig Integration
- Gesetze sollen für alle gelten

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Wartezeiten für die Staatsbürgerschaft
- nichts Spürbares in der Asylpolitik
- nette und hilfsbereite Beamte im Aufenthaltswesen
- mehr positive Asylverfahren, mehr zuständige Beamte
- Beratungsorganisationen
- keine Besserungen

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- billigere Staatsbürgerschaftsverfahren
- Dauer der Asylverfahren sollen verkürzt werden
- schnellere und genauere Bearbeitung der Asylanträge
- Veranstaltungen bei denen AsylwerberInnen und ÖsterreicherInnen lernen - und umgekehrt
- mehr Rechte für MigrantInnen

Bereich Rassismus und Diskriminierung

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Beschimpfungen im Alltag
- Beschimpfungen, Ungleichbehandlung
- zu wenig Infos über Anlaufstellen
- Rassismus wird zum Alltag vieler Menschen, Generalverdacht MuslimInnen ggü.
- Beschimpfungen im Alltag, Ungleichbehandlung, andere Behandlung geringes Wissen über Unterstützungsangebote
- Probleme mit dem Kopftuch, ausländischem Aussehen und Hautfarbe
- wenig Austauschmöglichkeiten zwischen Österreichern und MigrantInnen fördert das Rassismusproblem
- Rassismus auf der Straße, Mobbing, Rechte und Pflichten für Arbeitgeber, Diskriminierung am Arbeitsplatz
- zu wenig Wissen über Beratungsstellen bei Diskriminierung, wenig Rechtsberatung
- viele Beschimpfungen, Ausgrenzungsgefühl, ungerechte Behandlung
- genereller "Rechtsruck" der Gesellschaft, Beschimpfungen in der Öffentlichkeit, Politik feuert Rassismus teilweise an (FPÖ!)
- Rassistische Beschimpfungen in der Öffentlichkeit

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- soziale Leistungen des Landes
- die Gesellschaft ist beim Thema Rassismus liberaler geworden
- Unterstützung der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, Communities sollten die Bemühungen der AD Stelle unterstützen und zusammenarbeiten
- Rassismus Experiment am Arbeitsplatz
- mehr Präsenz der ukrainischen Kultur in Graz, mehr ukrainische Studierende
- mehr Zugang zu Leistungen, mehr Rechtsberatung, gutes Wissen
- Es gibt schon so viele Ausländer in Graz, die kann man gar nicht mehr ausgrenzen.
- keine Verbesserungen

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- Gleichberechtigung
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen von MR-Beirat, MB, AD-Stelle, und allen anderen menschenrechtlichen Stellen
- Unterlagen zu Unterstützungsangebote bei Diskriminierung & Rassismus
- mehr Unterstützung
- mehr Information zu Diskriminierung und Beratungsstellen
- mehr positives im TV
- spezielle Rechtsberatung für MigrantInnen
- Veranstaltung für ein besseres Vorbild (zB PolitikerInnen und BürgerInnen sollen gemeinsam über die gegenseitigen Probleme im Alltag sprechen)

Bereich Politische Partizipation, Mitbestimmung

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Interesse bei Jugendlichen für Politik
- mangelnder Kontakt zu politischen Parteien, zu wenig Informationen über das österreichische politische System, zu wenig Interesse für Politik in Österreich
- wenig Information über die Politik, wenig Interesse seitens der PolitikerInnen
- Verallgemeinerung der Ukraine (sowie allen anderen sowjetischen Ländern) in den "Russland-Topf"
- zu wenig Interesse für Politik, MigrantInnen gehen nicht wählen, zu wenig Interesse
- viele MigrantInnen interessieren sich nicht für die Politik in Österreich, Gefühl der fehlenden Mitbestimmung, die Arbeit des MB ist vielen nicht bekannt
- PolitikerInnen reden in letzter Zeit nur negativ über MigrantInnen

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Politische Parteien werben immer mehr bei MigrantInnen für eine aktive Teilnahme
- Interesse beider Seiten wecken
- Die beiden traditionellen Großparteien Österreichs zeigen gegenüber den Menschen mit Migrationshintergrund hohe Toleranz und Hilfsbereitschaft.
- Interesse der MigrantInnen steigt, sie informieren sich mehr, mehr Kontakt
- Kontakt des MB zu den Vereinen
- Keine Verbesserungen

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- Machtübertragung, Zusammenarbeit, Rücksprache
- besseres Zusammenleben
- Weiterentwicklung der rechtlichen Gleichstellung aller Menschen (auch jener mit Migrationshintergrund)
- einfacheres Verfahren für die Staatsbürgerschaft für die direkten Nachkommen der Bewohner der Österr.-Ungarischen Monarchie
- Kommunalwahlrecht für alle
- Vereinspartnerschaften mit österreichischen Vereinen
- Es gibt auch positives über MigrantInnen, aber das steht nirgends.

Bereich Lebensqualität

WAS SIND DIE GRÖßTEN PROBLEME?

- Möglichkeiten zur Ausübung des eigenen Berufes, Verfügbarkeit von Medikamenten
- schlecht bezahlte Jobs
- deutsche Sprache, finanzielle Existenzsorgen, wenige Freunde die unterstützen können
- wenig Arbeitsplätze und staatliche Unterstützung, hohe Mieten und Strom/Heizung/BK Kosten, ohne fixe Arbeitsstelle kein normales Leben möglich
- Finanzen, Natur, ausgezeichnete Kontakte in der Stadt, Umgang der Menschen,
- wenig Freizeit
- wenig Akzeptanz und Unterstützung, täglicher Überlebenskampf
- zu wenig Vermischung, wenig Gelegenheiten Kultur richtig kennenzulernen, fehlender Zugang zu österreichischen Kulturveranstaltungen
- es soll nicht "nur das Notwendigste" Deutsch gelernt werden
- viel Verkehr
- miteinander Leben nicht diskriminieren, positive Einstellung

WAS LÄUFT GUT / WAS HAT SICH GEBESSERT?

- Wirtschaft und Verkehrsmittel
- mehr Akzeptanz unserer Kultur (z.B Afrika Fest)
- Experten notwendig
- Respekt, Gesundheitssystem, Bildung, Freihandelsabkommen
- viele Freizeitmöglichkeiten, guter Verdienst
- gute Mobilität
- mehr öffentliche VM-Verbindungen

WÜNSCHE, ANLIEGEN?

- gute und vertrauensvolle Beziehung zu Freunden
- all das schnell für alle gut/besser gestalten
- Toleranz
- mehr Lebensqualität
- mehr Deutschkurse, auch für bereits berufstätige MigrantInnen
- mehr Kontakte mit Menschen, die etwas erreichen wollen (z.B berufliche Ziele mit Aufstiegschancen)